

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

**Nr 259.**

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

**Freitag, den 7. November.**

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserats-Gebühren für den Raum einer gefalteten Zeile 1 Kreuzgrösch.

**1856.**

## Ämtlicher Theil.

**Dresden, 6. November.** Ihre Kaiserlich Königl. Hohheiten der Erzherzog Franz Carl und der Erzherzog Ferdinand Maximilian sind heute Mittag 12 Uhr nach Prag abgereist.

Ihre Majestät die Königin von Preußen sind heute Nachmittag 1 1/2 Uhr von Berlin hier eingetroffen und im Königl. Schlosse abgetreten.

**Dresden, 24. October.** Sr. Königl. Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Ritterschloßbesitzer Herrmann v. Witzleben auf Rißcher den von Sr. Majestät dem Könige von Preußen ihm verliehenen St. Johanner-Oberden annehme und trage.

**Dresden, 27. October.** Sr. Königl. Majestät haben den Kaufmann Paul Bernhard Limburger in Leipzig als Consul der freien Stadt Frankfurt a. M. für das Königreich Sachsen anzuerkennen geruht.

## Bekanntmachung.

Das Ministerium des Königl. Hauses findet sich in Folge der wiederholten Nachfragen nach Willens zu der am Sonnabend, den 8. d. M. im Hoftheater stattfindenden Festoper veranlaßt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß an Jedem der Ministerien für sich und seine Dependenz eine entsprechende Anzahl derselben zur geeigneten Verteilung gelangt und daß zu ihrer Vertheilung, dem unterzeichneten Ministerium zur eignen Disposition verbleibende Anzahl Willens bereits solche Anmeldungen vorliegen, daß nur wenige derselben berücksichtigt werden können, weitere Anmeldungen aber ganz ohne Erfolg bleiben müssen.

Dresden, am 5. November 1856.

Ministerium des Königl. Hauses.

## Nichtämlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Dresden: Ankunft der Königin von Preußen. — Zu den Vermählungsfestlichkeiten. — Innsbruck: Feier des Vermählungstages des Erzherzogs Karl Ludwig. — München: König Otto abgereist. — Braunschweig: Minister v. Schleinitz. — Paris: Die Verminderung der österreichischen Truppen in den päpstlichen Staaten. Baron Brenier. Der Erzherzog von Toscana. Die Finanzkrisis. Herr v. Persigny angekommen. — Brüssel: Erhöhung der Beamtengehälter. — Ancona: Vermischtes. — Neapel: Verbesserungen in den Verhältnissen der Gefangenen. — Madrid: Die Preßgesetzgebung von 1844 u. 1845 wieder in Kraft gesetzt. — St. Petersburg: Militärisches. — Von der polnischen Grenze: Truppenaufstellungen im südlichen Rußland. Amnestieung flüchtiger Polen.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Vermischtes. Einnahmen der Albertsbahn. — Chemnitz: Wintermarkt. — Freiberg: Amisjubeläum.

**Öffentliche Gerichtsverhandlungen.** (Dresden, Leipzig, Weissen, Borna.)

**Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.**

## Tagesgeschichte.

**Dresden, 6. November.** Ihre Majestät die Königin von Preußen sind heute Nachmittag halb 3 Uhr mittelst Ertrags von Berlin zu einem Besuche am hiesigen Königl. Hofe eingetroffen. Sr. Maj. der König und Ihre Königl. Hohheiten der Kronprinz und Prinz Georg, sowie der Königl. preussische Gesandte Graf v. Redern empfingen Allerhöchst-dieselbe im Bahnhofs, woselbst auch der Königl. bayrische Gesandte Freiherr v. Gise, der Gouverneur der Residenz Generalmajor v. Treitschke und der Polizeidirector Ritter v. Pflug anwesend waren. Die Rückreise Ihrer Majestät nach Berlin wird, so viel bis jetzt bestimmt ist, nächsten Sonnabend stattfinden.

**Dresden, 6. November.** Dem für die Vermählungsfeierlichkeiten festgestellten Programme entsprechend, fand gestern Abend im Königl. Hoftheater die erste Vorstellung, zu welchem die Einladungen seit den Königl. Oberhofmarschallämtern ergangen waren. Zur Aufnahme des Königl. Hofes und seiner hohen Gäste war das Amphitheater in eine reichgeschmückte lichtstrahlende gewölbte Loge verwandelt, deren beide Enden durch dicke Laub- und Blumengruppen in geschmackvoller Weise mit den Logen des ersten Ranges in Verbindung gesetzt waren. Lange vor der festgesetzten Anfangsstunde der Vorstellung füllte sich das tageliche Haus, dessen reizende Architektur durch 12 auf jeder seiner Seiten vor den Logen angebrachte große Candelaber noch gehoben wurde, mit der gewählten und glänzendsten Gesellschaft. Zur Rechten der Hofloge befanden sich im ersten Range die Herren Staatsminister, die Oberhofherren und die Befehlsführer der höchsten Landesbehörden nebst ihren Gemahlinnen, zur Linken das vollständig anwesende diplomatische Corps nebst den dazu gehörigen Damen, die beiden gewöhnlich vom Königl. Hofe benutzten Logen waren jungen Damen von der Elite der Gesellschaft eingeräumt, den ganzen Partererraum endlich füllten Herren, zum überwiegenden Theile in glänzenden Uniformen. Der Blick auf den Glanz der Toiletten und die Pracht der Juwelen, welche in der Hofloge und rechts und links derselben im ersten und zweiten Range strahlten, nicht minder der auf die reichen davorliegenden und in größter Zahl im Partererraum befindlichen, mit den verschiedensten Decorationen geschmückten Uniformen, wirkte in höchst angenehmer Weise. Um 7 Uhr erschienen Ihre Majestäten der Königin und die Königin nebst dem hohen neuvermählten Paare, der Königl. Familie und Allerhöchstihren hohen Gästen, und wurden von drei an die hohen neuvermählten ausgebrachten, stürmischen, langandauernden Lobeshochs, in welche die Musik einfiel, auf das Herzlichste begrüßt. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nahmen ihre Plätze in folgender Ordnung ein: zur Linken des hohen neuvermählten Paars Sr. Majestät der König, zur Rechten Ihre Majestät die Königin, links von Sr. Majestät dem Könige Ihre Königl. Hohheiten die Kronprinzessin, die Prinzessin Sidonie und die Prinzessin Augusta, rechts von Ihrer Majestät der Königin Sr. k. k. Hofbit Erzherzog Franz Carl, Ihre Hofbit die Erzprinzeßin von Anhalt-Desau und Ihre Königl. Hofbit die Prinzessin Anna; in der zweiten Reihe befanden sich links von Sr. Majestät dem Könige Sr. k. k. Hofbit Erzherzog Maximilian, und Ihre Königl. Hohheiten Prinz Gustav von Wasa und Prinz Georg, dagegen rechts von Ihrer Majestät der Königin Sr. Königl. Hofbit der Kronprinz und Sr. Hofbit der Erzprinzeßin von Anhalt-Desau. Sr. Majestät der König und die Prinzen des Königl. Hauses waren mit dem Großkreuze des k. k. österreichischen St. Stephanordens, Ihre k. k. Hohheiten die Erzherzöge mit dem Königl. sächsischen Hausorden der Krone gekrönt ge-

schmückt. Die im Besitze von Großkreuzen k. k. österreichischer Orden befindlichen Königl. sächsischen Staatsbeamten und Militärs hatten die großen Bänder derselben angelegt. — Beim Aufgehen des Vorhanges zeigte die Bühne eine römische Säulenhalle, geschmückt auf jeder Seite mit drei Nischen und diese übertrag von den Wappensteinen Sachsens, Oesterreichs und Tirols, und im Vordergrund zur Linken der Bühne Frau Hofkapellmeisterin Bayer-Würd, im idealen Costume der Saronia, die Mauerkrone auf dem Haupte und einen Wappenstein mit dem sächsischen Schilde in der Linken. Der von ihr mit gewohnter Künstlerschaft an die hohe Königl. Familie gerichtete, von Dr. Julius Pabst für diese Gelegenheit gedichtete Prolog (s. u. im Feuilleton), an den geeigneten Stellen von Musik begleitet, deren Arrangement eine Arbeit des Hofkapellmeisters Reiffger war, fand eine doppelte Unterbrechung durch die Vorführung von zwei überaus gelungenen Tableaux. Unter Klängen der Musik theilte sich bei der Hindeutung des Prologs auf den der Erzherzogin Margaretha im Lande Tirol wartenden Empfang der Prospekt und eröffnete den Blick auf Innsbruck; auf den im Vordergrund befindlichen Anhöhen war tiroler Landvolk jeden Alters und Geschlechts, Schützen mit den Stutzen, Mädchen mit Kränzen u. in hübsigen Gruppen versammelt, und in sanften Klängen ertönte ein grüßender Chor zu der Melodie der österreichischen Nationalhymne. Und als dann der Prolog zum Schluß und zum Abschiede die hohe neuvermählte zu einem Scheideblicke auf „Pillnitz“ aufforderte, da schwand auf der Bühne von Neuem der Volkenschein und vom Sonnenschein begläntzt, erschien Schloß Pillnitz, gegenüber von der großen Wasserterrasse gesehen, Volk mit Gulandern und Kränzen malerisch an deren Stufen gruppirt, und eine sinnige Veränderung der Decoration (s. u. Feuilleton) bildete den Uebergang zu dem nach der Melodie der Sachsenhymne ertöndenden Schlußchor. Vorausgegangen war dem Prologe eine Fest-Duettur vom Hofkapellmeister Reiffger, es folgte ihm die große Gluck'sche Oper: „Pygmalion in Lauris“. Die Vorstellung, bei welcher die besten Kräfte unserer Oper (Frau Würd-Neu, Frau Krebs-Michaelis und die Sänger Liebatschek, Witterweger und Contadi) mitwirkten, war eine überaus gelungene, die Stimmung der Darstellenden von der Bedeutung des festlichen Anlasses höchst gehoben. Was durch Schönheit neuer Decorationen (s. u. Feuilleton) und Costume für die Wirkung des neuinstituirten Meisterwerks hatte geleistet werden können, war geschehen. Der schöne Festabend fand kurz nach 10 Uhr seinen Schluß durch das Aufbrechen der allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach der Beendigung der Oper, bis zu welcher derselben zu verweilen geruhten. Am Sonnabend wird eine Wiederholung der Festvorstellung stattfinden, zu welcher ebenfalls Freikarten ausgegeben werden.

Ihre Kaiserlich Königl. Hohheiten der Herr Erzherzog Karl Ludwig und die Frau Erzherzogin Margaretha geruhten heute Vormittag eine Deputation der sächsischen Behörden, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Ritter v. Pfotenbauer, Bürgermeister Neubert, Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Knecht und dessen Stellvertreter Finanzprocurator Ritter v. Ackermann, zu empfangen und die Hochwürden von denselben im Namen der Ritterschloß dargebrachten Glückwünsche entgegen zu nehmen.

In Innsbruck wurde am 4. November — wie der „Bot. f. Tirol“ meldet, die erhabene Erinnerung an das hohe Namens- und zugleich Vermählungsfest Sr. kais. Hoh. des durchlauchtigsten Erzherzogs Karl Ludwig in eben so freundlicher als wohlthätiger Weise gefeiert, indem 100 arme Kinder, 50 Knaben und 50 Mädchen mit warmer Kleidung für den herannahenden Winter beschenkt wurden. Die Vertheilung

## Feuilleton.

### Prolog

zur Feier der hohen Vermählung Sr. k. k. Hofbit des Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich mit Ihrer Königl. Hofbit der Prinzessin Margaretha, Herzogin zu Sachsen, von Julius Pabst,

gesprochen von der Hofkapellmeisterin Frau Bayer-Würd im Königl. Hoftheater am 5. November 1856.

(Kurze römische Säulenhalle, Prospekt durch eine Gorgone geschlossen. Im Vordergrund, etwas seitwärts zur Linken der Bühne, der Prolog im idealen Costume der Saronia.)

Wenn erdenwärts auf lichter Wolke

Saronia vom Himmel steigt,

Ein Genius dem Sachsenvolke

In irdischer Gestalt sich zeigt;

Dann ist's ein segnend Vorbedeuten,

Zu hebrum Fest ein Willkommgruß,

Und niederströmt aus Himmelsweiten

Des Höchsten Guld, sein Liebesglück.

So kund' ich heut' dem Sachsenlande

Ein neues, heiß ersehntes Glück;

Das Freudenkund vom Elbe strande,

Im Jubel d'nt's vom Inn zurück,

Und Millionen Herzen schwellen

Zu König Johann's Thron empor,

Und aus den Augen, aus den hellen,

Bricht des Entzündens Strahl hervor.

Dem König, der in weisem Schalten  
Sein Volk mit Kraft und Guld regiert,  
Dem Gatten, Vater, dessen Walten  
Zu Gott empor die Seinen führt,  
Ihm ist das reinste Glück beschieden,  
Zu gründen seiner Kinder Heil;  
Das füllt Sein Herz mit heiligem Frieden,  
Der Göttergaden schönstem Theil.

Noch grünen jene Festeskränze,  
Die Volkessiege segnend wand,  
Als sich der Braut im Liebeskranz  
Des Thrones Erbe treu verband;  
Und wieder blühen Nymphekronen  
Und wieder schmückt sich der Altar,  
Mit reinstem Himmelsglück zu lobnen  
Ein heiß geliebtes Fürsteneaar.

Aus Habsburg's Heldenstamm entsprossen,  
Der ritterlichen Ahnen werth,  
Karl Ludwig Dir, von Glanz umflossen,  
Ein Kleinod ist Dir heut' bescheert.  
Und Du, der Sachsen holde Blüthe,  
Dem Haus Wettin ein zarter Sproß,  
Den Kelter'n gleich an Lieb' und Güte,  
Wir preisen hoch Dein fürstlich Loos!

Es klopf mit warmen Herzensschlägen  
Im Land Tirol, und Allen werth,  
Ein treues Volk Dir heut' entgegen,  
Das, Anmuthfrei, Dich verehrt.

Laß und der Zukunft Glück erschließen,  
Vernimm der Jubelnden Gesang,  
Die tausendstimmig Dich begrüßen,  
Von Berg zu Berg und Thalenthlang.

(Unter Klängen der Musik theilt sich der Prospekt und eröffnet den Blick auf Innsbruck; auf den im Vordergrund befindlichen Anhöhen ist tiroler Landvolk jeden Alters und Geschlechts, Schützen mit den Stutzen u. in hübsigen Gruppen versammelt. Dazu der Chor zur Melodie der österreichischen Hymne: „Gott erhalte Franz den Kaiser!“)

### Chor

Sei willkommen, Margarethe,  
Sachsens Blüthe, sei gegrüßt;  
Süßen Glückes Morgenröthe  
Deine Bahnen licht umfließt.  
Aus dem Strome der Gebete  
Deines Volkes Dir Segen strömt;  
Sei willkommen, Margarethe,  
Sachsens Blüthe, sei gegrüßt!

(Das Tableau verschleiert sich in Wolken, während die Musik sich leise in den folgenden Theil des Prologs verweht.)

So sehen wir Dich, Golze, von uns scheiden  
Und grünen segnend Deinen neuen Lauf;  
Dem Festesjubel nicht ist Trennungsscheiden,  
Wir lächeln unter Thränen zu Dir auf.  
Ein Lebenswohl nur ist hier jede Freude,  
Im Wechsel der Kronen Nichts besteht,  
Was Jahre schufen, wird vom Augenblick verweht,  
Und Guld nur tröftet in dem Erdenleide,  
Wird keinem Wechsel dieser Welt zum Raube:  
Die Liebe bleibt, die Hoffnung und der Glaube.

dieser Festgabe ging im geschmückten Casinosaale öffentlich und feierlich vor sich, worauf noch ein von dem Frauenverein veranstaltetes Mittagmahl die Kinder erquickte.

**München, 4. November.** (A. Z.) Die Abreise Sr. Maj. des Königs von Griechenland ist heute Morgen erfolgt; Ihre Maj. die Königin begleitete den König Otto bis zur ersten Poststation. Die Einschiffung Sr. Majestät in Triest soll am 8. d. M. erfolgen. — Nach dem heutigen Bulletin über das Befinden der Prinzessin Adalbert dürfen wir eine baldige Wiedergenesung der hohen Frau erwarten.

**Braunschweig, 4. November.** (D. N. Z.) So eben läuft die schmerzliche Kunde von Mund zu Mund, daß gestern Abend um 1/9 Uhr dem Wiken unser Staatsministers Wilhelm Johannes Freih. v. Schleinig durch den Tod ein Ziel gesetzt wurde. Dem vorangegangenen längeren Leiden mochte ein Nervenschlag und ein infolge desselben eingetretener sanfter Tod ein Ende.

**Paris, 4. Nov.** Der heutige „Moniteur“ meldet, daß infolge Decrets vom 30. Sept. Don Ramon Castro, dem Hauptcapitän von Cocubion, und Don Jose Gonzales, dem Commandanten der königl. Cacabianer von Finisterrre, die goldene Ehrenmedaille 2. Klasse verliehen worden ist, weil sie sich durch ihren Eifer, mit welchem sie am 11. Dec. v. J. das französische Schiff „l'Espoir“ vom Untergange beim Vorgebirge Finisterrre gerettet, ausgezeichnet haben. — Weiter enthält dasselbe Blatt eine Mittheilung aus Rom, des Inhalts, daß die mit dem Cabinet von Wien getroffene Vereinbarung hinsichtlich der Rückführung einiger Punkte des bisher durch österreichische Truppen besetzten Gebietes am 29. v. M. ausgeführt worden ist, daß die österreichischen Truppen durch das zweite päpstliche Schweizeregiment ersetzt worden sind und Oesterreich nur noch Ancona und Bologna besetzt hält. (S. Nr. 256 d. Bl.) — Die Einnahme der 14 französischen Eisenbahnen betrug in den ersten 9 Monaten d. J. 204,121,071 Fr., demnach 13,823,891 Fr. mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres.

— Dem „Nord“ zufolge ist Baron Brenier am 3. Nov. in Paris angekommen und begibt sich nach Compiègne, wohin ihm Peter, der englische Gesandte, bereits vorausgegangen ist.

— Der „Indép.“ zufolge wird Sr. k. k. Hoheit der Erzherszog von Toscana auf den Wunsch des Kaisers seinen Aufenthalt in Compiègne bis zum 6. November verlängern. — Die finanzielle Kritik ist anscheinend weniger heftig, indem die Baarbestände der Bank sich gehoben haben, und dennoch befinden sich die Eisenbahngesellschaften in einer so gedrückten Lage, daß an vielen Orten die Arbeiten haben eingestellt werden müssen. Daß man zu solchen Maßregeln zu greifen gezwungen ist, ist namentlich wegen des heranrühenden Winters zu bebauern.

**Paris, 5. November.** (A. Z.) Der diesseitige Botschafter in London, Herr v. Persigny, ist gestern hier eingetroffen.

— (Wolff's Tel. Buc.) Der heutige „Constitutionnel“ verteidigt Rußland gegen England und will, daß der Congreß die entstandenen Schwierigkeiten lösen solle.

**Brüssel, 5. November.** Die belgische Regierung ist nach einer Mittheilung des „Nord“ willens, bei den Kammern eine Erhöhung des Budgets von 1,200,000 Fr. zu beantragen, um die Stellung der untern Staatsbeamten, welche nicht über 1200 oder 1600 Fr. Gehalt beziehen, verbessern zu können.

**Ancona, 27. Oct.** (A. Z.) Vier Compagnien des päpstlichen zweiten Fremdenregiments verließen die bisher innegehabte Station Macerata mit der Bestimmung nach Forlì, da das garnisonfähig dort garnisonierende k. k. Feldjägerbataillon in die österreichischen Staaten zurückkehrt. Bei Sinigaglia wurde ein Wagen Contrebändewarten betreten und verteidigte sich gegen die Finanzwachpatrouille, wobei ein Soldat getödtet und die übrigen mehr oder minder verwundet wurden. Die nachgehenden Genarmiepatrouillen konnten bis jetzt keinen der Uebelthäter aufgreifen. — Heute Morgen lief der k. k. österreichische Kriegsdampfer „Curtatone“, Capitän Barry, von Triest kommend, hier ein und brachte den österreichischen Garnisonstruppen 2500 Stück neue Infanteriepercussionsgewehre. — Laut Urtheil des hiesigen k. k. Kriegsgerichts wurde vorgeföhren Heinrich Nicchi aus der Provinz Urbino, 24 Jahre alt, ledig, ohne Beschäftigung, wegen Raubes mit bewaffneter Hand zum Tode verurtheilt und erschossen.

**Napel.** Das „Giorn. offic. di Napoli“ vom 23. Oct. schreibt: Behufs der Verbesserung der Verhältnisse der armen Gefangenen in den Staatsgefängnissen hat Sr. Maj. der König in seiner erhabenen Fürsorge angeordnet, die in den

Kerkern bereits eingeföhrete Arbeit dertart zu regeln, daß dem Arbeiter nicht nur sein Lohn, sondern auch seine Zukunft gesichert werde; zur Erreichung dieses Zweckes sollen zwei ausschließl. zum Vortheil der Gefangenen dienende Sparkassen begründet werden. — Dasselbe Blatt meldet, daß die große Militärfeste durch Calabrien ihrer Vollendung entgegen schreite.

— Aus Livorno wird der „Desp. Corresp.“ gemeldet, der König von Neapel habe ein Amnestiedecret unterzeichnet, dessen Vollziehung indeß noch auf unbestimmte Zeit verschoben ist.

**Madrid, 4. November.** Die „Madrid Zeitung“ veröffentlicht ein Decret, das bezüglich der Presse die Befehle von 1844 und 1845 wieder in Kraft setzt. — Herr Luis Estrada ist zum Director der Verwaltung der Nationalgüter ernannt worden. — Der Ministerrath wird in kurzem seinen Finanzplan vorlegen.

**St. Petersburg, 29. Oct.** (S. G.) Die bestehenden 7 Divisionen leichter Cavalerie der großen Armee haben infolge einer Umwandlung erfahren, als sie jetzt aus drei Brigaden bestehen und nach neuester Befugung jeder Division ein Dragonerregiment beigegeben ist. Die Commandeure der 21 Brigaden sind laut Tagesbefehl vom 25. d. M. ernannt und tritt somit die neue Eintheilung sofort ins Leben. Bei der Artillerie ist in ähnlicher Weise eine Erweiterung bereits eingeföhrt oder deren Anordnung noch zu gewärtigen, indem auch bei dieser Waffengattung die Brigade künftig drei Batterien zählen wird. Die bis heute bekannt gewordenen Befugungen in Bezug auf die Infanterie geben der Vermuthung Raum, daß bei diesem Theile der Armee keine derartigen Veränderungen beabsichtigt werden, sondern nur die durch die Kriegsjahre nothwendig gewordenen Vermehrung der Regimenter, durch gleichnamige Reserveregimenter oder Reservebatalione, nicht außer Kraft gesetzt werden soll.

**Von der polnischen Grenze, 2. November.** (A. Z.) Die fortbauende Befugung der Donaufürstenthümer durch die Oesterreicher, sowie das Verbleiben der englischen Flotte im schwarzen Meere, haben auch von Seite Rußlands das Verbleiben sehr bedeutender Truppenaufstellungen im südlichen Rußland, sowie in Podolien und Wolhynien zur Folge. Wir können hier wohl von bedeutenden Truppenaufstellungen sprechen, wenn wir die Thatsache hinzufügen, daß von den sänmtlichen Truppen, welche aus der Krim herausgezogen worden sind, noch nicht ein einziges Corps im Innern Rußlands oder auch in Polen erschienen ist. Die beiden Grenadierdivisionen, welche im Frühjahr die Krim verlassen haben, ohne weil zu spät dort angekommen, ein Gefecht mitgemacht zu haben, wurden bekanntlich in Moskau zur großen Parade während der Kaiserkrönung erwartet, allein sie kamen nicht an und es marschirten in ihre Stelle die Ersatzgrenadiere und die Garderegimenter in Moskau ein und erregten, ohne eigentliche Elite zu sein, mit den activen Gardetruppen gleichwohl Bemerkung. Daß das Wegbleiben der Grenadiere nicht in der großen Entfernung und in langwierigen Märschen seinen Grund hatte, geht aus der Thatsache hervor, daß dieselben im verfloßenen Jahr den wenigstens ebenso weiten Marsch von Warschau bis Perekop in noch nicht fünf Monaten zurückgelegt haben. Wenn also bis zur Stunde weder in Moskau, noch in Polen oder in irgend einem Gouvernement des innern Rußlands Truppen vom ehemaligen Kriegsschauplatz angekommen sind, so ist dies nach dem Verlauf vielmännlicher Freidemzüge jedenfalls nur in politischen Gründen zu suchen, und es ist also die gegenwärtige Stellung der russischen Heere als eine Paralyse der österreichischen Occupationarmee und der englischen Flotte zu betrachten.

— Fürst Gortschakoff, der russ. Minister des Auswärtigen, hat allen russischen Consuln und Agenten im Auslande ein Rundschreiben seines Bruders, des Fürsten Gortschakoff, Generalgouverneurs von Polen, zugehen lassen, woraus hervorgeht, daß alle des Militärdienstes halber aus Rußland geflüchteten Polen amnestirt sind und ohne Furcht vor irgend einer Bestrafung in ihre Heimath zurückkehren dürfen.

### Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

**Dresden, 6. November.** Der hiesige Frauenverein beabsichtigt Sonntag, den 14. December, im Saale des „Hotel de Saxe“ eine Weihnachtsausstellung zu veranstalten.

— Morgen, Freitag den 7. November, wird im k. Hofschauspielhaufe vom Westen des Pensionsfonds für den Sängerkhor des k. Hoftheaters ein Concert stattfinden.

— Nach dem neuesten Betriebsausweis der Albertsbahn auf Monat October d. J. beliefen sich die Einnahmen

auf 7414 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf., was mit Hinzurechnung der frühern neun Monate bereits eine Totalerinnahme von 69,381 Thlr. 3 Ngr. 8 Pf. ergibt. Ein Vergleich gegen Monat October v. J. ergibt eine Steigerung der Personenerinnahme von 22,966 Personen auf 27,043, der Einnahmen davon von 2902 Thlr. auf 3246 Thlr., des Kohlentransports von 11,257 Tonnen auf 43,121 und der Einnahmen dafür von 796 Thlr. auf 3510 Thlr. (Vgl. d. Inserate.)

**Chemnitz, 5. November.** Heute Mittag ist der diesjährige Wintermarkt zu Ende gegangen. Derselbe war zum größten Theile vom Wetter begünstigt, sehr zahlreich besucht und darf, was die gemachten Geschäfte betrifft, im Allgemeinen als ein günstiger bezeichnet werden. Namentlich in Strumpfwirkerwaren und den sogenannten Winterartikeln war das Geschäft sehr lebhaft. Daß es dabei nicht an solchen fehlt, die theils mit, theils ohne Grund über schlechte Geschäfte klagen, ist eine gewöhnliche Erscheinung. Verhaftungen haben, wie wir hören, im Ganzen 19 stattgefunden, darunter nur 10 wegen Diebstahl. Von andern Eigentumsvergehen, deren Thäter nicht sofort ermittelt worden, ist nichts zur Anzeige gekommen.

**Freiberg, 5. November.** Gestern ward hier eine Festlichkeit begangen, an der die Freude mit der Dankbarkeit und Hochachtung einen gleichen Antheil nahm: der hiesige Bezirksarzt Dr. Etmüller feierte sein 25jähriges Doctorjubiläum. Aus der Ferne und aus der Nähe kamen ihm an diesem Ehrentage theils durch Wort, theils durch Schrift Beglückwünschungen zu. Daß seine Collegen in der Stadt den lebhaftesten und freudigsten Antheil durch Wort und Geschenk nahmen, versteht sich von selbst. Abends fand dem Jubilar zu Ehren ein Festessen statt, bei welchem alle Stände und Behörden zahlreich vertreten waren: auch hier sprach sich zum Theil unter der Hülle der Feiterkeit und des humores Dankbarkeit und Hochachtung aus. Kurz nach 8 Uhr langten aus Dresden zwei Gratulationen auf telegraphischem Wege im Festsaal an: sie erregten allgemeine Feiterkeit. An Toakten der mannichfachen Art konnte es natürlich in einem so zahlreichen Kreise nicht fehlen, wo die Freundschaft und die Intelligenz die trefflichsten Vertreter hatten.

### Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

— **Dresden, 6. November.** In der heutigen öffentlichen Gerichtsverhandlung, welche bei ziemlich leerem Saal, welcher sich aber später etwas füllte, unter dem Vorsitz des Herrn Appellationsraths v. Erigern 1/10 Uhr begann und bei welcher als Staatsanwalt Herr Appellationsrath Mezler und als Verteidiger Herr Adv. Döring fungirte, wurden mehrere Unterschlagungen verhandelt, welche der Musicus Adam Friedrich Traubig an den Herrn Prof. Joseph Kittel und einigen andern Personen alhier verübt hatte. Traubig ist 29 Jahre alt, verheirathet, aber kinderlos, und noch nicht bestrast. Er hatte im October oder November v. J. eine Summe von 13 Thln. von dem Herrn Prof. Kittel zur Abfindung an einen gewissen Musicus Ziller in Naugun erhalten, sie aber in seinem eignen Nutzen verwendet. Traubig giebt an, daß er dieses Geld, welches an Ziller behufs dessen Anwerbung zur englischen Fremdenlegion bezahlt werden sollte und für welches, da ic. Kittel Zillern nicht gekannt, er selbst eine Bürgschaft übernommen haben will, allerdings erhalten, aber nicht abgegeben, vielmehr sich mit Herrn Prof. Kittel, nachdem derselbe die Nichtabfindung erfahren, vereinigt und ihm darüber an demselben Abend ein Schuldbuch über 13 Thlr. ausgestellt habe, zu einer Zeit, wo von diesem Gelde nur erst 1 1/2 Thlr. verausgabt und es ihm ein Leihgeld gewesen sein würde, dieselben wieder herbeizuschaffen, wenn diese Vereinbarung nicht von Herrn K. genehmigt worden wäre. Als Zeugen sind vorgeladen: 1) Prof. der Musik Joseph Kittel. 2) Schauffergeldvernehmer Fr. Aug. Traubig. 3) Wirtschaftsfouurier Karl Eicher. 4) Organist Ernst Konrad Meckel. 5) Musikdirector Joh. Ehreg. Winkler. 6) Victualienhändler Heinz. Gustav Weget. Wegen Krankheit entschuldigt war ein fiedenter Zeuge, der Musicus Kette, dessen zu den Acten gegebene und früher beidete Aussage verlesen wird. Der Zeuge 1, welcher durch erschütterliche Kranklichkeit Bedauern erregt, bestätigt im Wesentlichen zwar die Angaben des Inculpaten, läugnet aber, eine Schuldverschreibung über 13 Thlr. von ihm an dem Tage erhalten zu haben, wo er ihm das Geld ausgehändigt. Vielmehr habe er erst später, nachdem er Zillern anderweit 15 Thlr. eingeschendet, für die er aber auch die Bürgschaft Traubigens erforderlich, von diesem eine Obligation über zusammen 33 Thlr. empfangen, welcher Betrag repräsentirt werde durch die zurückbehaltenen 13 Thlr., die später gesendeten 15 Thlr. und

Die Liebe sie bleibt; ihr unsterbliches Gut  
Wir sahen Dir freudvoll weihen;  
Es bleibet der Glaube, der hoffende Muth,  
Der Witte die Kraft zu verleiden:  
Gedenke, Du leuchtendes Fürstenpaar,  
Gedenke der liebenden Deinen,  
Die für Dein Heil sich immerdar  
In frommem Fleh'n vereinen.  
Am fernem Inn, im Tirolerland,  
Denkt an des Elbstroms grünen Strand,  
Wo Ihr ir heil'gen Weisheitsunden  
Der reinsten Liebe Glück empfunden.  
O nicht noch ein Mal in das Heimalthel,  
Läß ein Mal, holde, noch im Sonnenkrabl  
Dein trautes Will'nich Dir vorüberzieh'n,  
Der hohen Wäterschlösser Friedenstraum,  
Der Kindheit goldgewebten Blüthenraum,  
Den grünen Wald mit seinen Liedern,  
Das sädne Loos.  
Im Aelternschooß,  
Im Kreis von hohen Schwestern, Brüdern;  
Doch auch die Pulldigung laßt Euch gefallen,  
Die Lieb', von der für Euch die Herzen glüh'n,  
Die Sänge, die von Volkes Lippen schallen  
Im Strom der helden Bestrebmeloben,  
Die jubelnd sich gestalten zum Gebete:  
Karl Ludwig Heil, und Heil Dir, Margarethe!  
(Die Wolken zertheilen sich und öffnen den Blick auf das jenseits der Erde vom reinsten Sonnenschein beglänzte Schloß von Pillnig, auf dessen Stufen das Volk mit Chürlanden und

Kränzen materisch gruppirt ist. Auf dem Wasser gleiten in großen goldenen Wädheln von rechts und links zwei Genien einher, welche unter dem Jubel des Volkes die hellstrahlenden Romensäuge der hohen Reuermühten auf Wappenschildern emporheben, während ein dem Wasser entgegenender dritter Genius über beide einander geleimte Schilde eine Wörtchentrone emporhält. Gleichzeitig werden die Inschriften: „Tu felix Austria, nubo!“ und „Et tu, Saxonia, gaude“, vom Volke erhoben. Hinter der Scene vernimmt man zur Melodie der Sachsenkomme den allgemeinen Schlußchor):  
Heil sei, Karl Ludwig, Dir,  
Habsburger Stammes Bier,  
Ergen und Heil!  
Heil, Margarethe, Dir,  
Wögge! Du immergrün  
Gleich allen Zweigen blüh'n  
Dem Hans Wettin!

**Dresden, 6. November.** Bei der gestrigen Festvorstellung im k. Hoftheater kamen durchgehends neu angefertigte Decorationen zur Verwendung, deren Correctheit es zur Pflicht macht, die Namen der Verfertiger auch an dieser Stelle besonders anzuföhren. Die zum Prolog gehörenden Tableau: Innbrud und Schloß Pillnig, bei welchem letztern vielleicht ein größerer Vordergrund von günstiger Wirkung gewesen sein würde, sind Arbeiten des wohlbekanntesten, talentvollen Hoftheatermalers Wagner. Die Decorationen des ersten und vierten Actes der Oper „Inghena in Tauris“ sind von der Hand des Hoftheatermalers Raun, und es stellt deren erstere einen taurischen Palen, welcher der homerischen Schilderung von Palakkawa ganz entspricht, vor. Die Decorationen des zweiten und dritten Actes: Darstellungen des Innern eines Dianentempels, gelungenen

Arbeiten des durch seine Schöden, an Ort und Stelle aufgenommenen Aquarellisten italienischer Bauwerke rühmlich bekannten Architekturmalers Bahn, verdienen um deswillen noch besondere Erwähnung, weil die bedeutende Fläche von über dreihalbtausend Quadrathuß Leinwand in der kurzen Zeit von 41 Tagen von ihm als Erstlingswerk auf diesem Gebiete hergestellt wurde.

**Theater.** Berlin. Um der Gefährdung zu begegnen, welche die Interessen dramatischer Dichter und Künstler vielfach durch den Gewerbetreib einzelner Theateragenten erleiden, soll mit der zu Anfang des künftigen Jahres allhier in Wirksamkeit tretenden Altersvorsorgungsanstalt für Bühnenmitglieder ein Vermittlungsgeschäft verbunden werden, welches sich dieselbe Thätigkeit zur Aufgabe setzen wird, welche den Geschäftsbereich der Agenten ausmacht, also den Vertrieb der Manuscripte und die Vermittlung von Engagements und Gastspielen. — In diesem Winter wird auf dem Hoftheater „Vodicka“ von Cherubini zur Aufführung kommen.  
— Fräulein M. Seebach wird zunächst in Bremen und Weimar gastiren.  
— In Mannheim hat Tempeltop's „Königsstra“ wenig Glück gemacht.

\* Hinsichtlich des in Paris früher entdeckten neuen Metalls „Aluminium“ hat die Wille ein Verfahren entdeckt, es viermal so billig als das Silber herzustellen. Außerdem ist die Entdeckung beachtenswerth, daß das Aluminium, für die Telegraphie verwendet, viel besser — man sagt, um achtmal besser — als Kupfer leitet.

durch früher ihm von dem Angeklagten schuldig gewordene 5 Thlr. Nachdem der Zeuge vereidigt worden, wird zu einem zweiten Gegenstande der Verhandlung geschritten. Traubig hatte eine Bioline, die er von demselben Zeugen zur Reparaturbesorgung erhalten, bei dem Wirtschaftsfourier Fischer für 1 Thlr. zweimal verkauft. Inculpatus giebt an, die Bioline gefehlet erhalten zu haben für den von ic. Mittel bedungenen Fall, daß ic. nach England zur Fremdenlegion gehe. Zeuge lehnt diese Behauptung als unwahr ab, erklärt aber, daß er die Bioline, welche durch eine von dem Vater des Inculpatus eingesendete Summe wieder eingelöst worden sei, zurückbekommen und durch den Verkauf keinen Schaden erlitten habe. Zeuge 2, der Vater des Angeklagten, bekennt, für seinen Sohn zu bezahlend von den Zeugen 4 und 5 geborgt und an den Zeugen 6 unter Bedingung des Rückkaufs bis zu einem gewissen Tage verkauft, bez. verpfändet hat. Diese Gegenstände waren am bestimmten Tage nicht eingelöst worden, daher in das Eigentum des ic. Veger übergegangen, jedoch später durch des Inculpatus Frau gegen Entrichtung des Betrags wieder freigegeben worden. Selbige befinden sich an Gerichtsstelle und sind in unverändertem Zustande. Alle Zeugen erklären, die Gegenstände Traubigen auf unbestimmte Zeit geliehen, durch den geschenehen Verkauf nicht verlehrt zu sein und auf Befreiung des Angeklagten nicht antragen zu wollen. Der Werth derselben ist auf 16 Thlr. 10 Ngr. gerichtlich taxirt worden. Nachdem somit die Beweisnahme abgeschlossen, hält der Herr Staatsanwalt in Bezug auf die Unterschlagung der 13 Thlr. seine Anklage aufrecht und beantragt dessen Befreiung nach Art. 289, 2. Was den Verkauf der Bioline betreffe, so stellt der Herr Staatsanwalt keinen Antrag, da dieser Verkauf nach der heutigen Verhandlung eine mildere Auffassung zulasse, auch eine etwaige Befreiung in der wegen des ersten Falles beantragten aufgehen könne. Wegen der bei dem Victualienhändler Veger verpfändeten und durch den nicht erfolgten Rückkauf verfallenen Gegenstände beantragt jedoch der Herr Staatsanwalt die Befreiung des Angeklagten nach Art. 289, eventuell 288 und 298. Der Herr Verteidiger beansprucht hierauf die völlige Freisprechung des Angeklagten, indem er darlegt, daß Mittel die 13 Thlr. dem Angeklagten als Bürgen eingehändigt habe, er daher als Selbstschuldner zu betrachten sei. Daß das Gericht die für Constatirung dieses Umstandes von dem Angeklagten angegebenen zwei Entlastungszeugen nicht abgehört habe, sei nicht dessen Sache, könne aber unmöglich dessen Verurtheilung herbeiführen. Der ic. Mittel habe auch später die Selbstschuld des Angeklagten durch Annahme einer Obligation ausdrücklich anerkannt. In Bezug auf die Bioline bestreitet der Herr Verteidiger die Anwendung des Art. 288, weil der Beklagte angenommen, daß sie ihm geschenkt, auch kein Schaden für Jemand entstanden, ebensowenig ein Strafvergehen von irgend einer Seite erfolgt sei. Die übrigen Gegenstände anlangend, so sei nach den ausdrücklichen Erklärungen des Angeklagten und den damit übereinstimmenden Aussagen des Zeugen Veger ungewiss, ob das nicht ein Verkauf, sondern bloß ein Verkauf stattgefunden habe. Auch sei vollständiger Erfas nach allen Seiten vorhanden. Gegen diese, mit unzulänglicher Beweisbarkeit und Gewandtheit in fast einständiger Rede deducirten Gründe replicirt der Herr Staatsanwalt und spricht sich dahin aus, daß sie zum Theil von unerwiesenen Behauptungen ausgehen, es ihnen daher an Beweiskraft mangelte und er auf seinem Strafvergehen stehen bleiben müsse. Nachdem der Herr Verteidiger nochmals seinen Antrag zu begründen sich bemüht, zieht sich der Gerichtshof 3 1/2 Uhr zur Beratung zurück.

Es hatte diese sowohl von Seiten der Staatsanwaltschaft als auch von Seiten der Verteidigung mit großem Geschick und nicht zu verkennender Gewandtheit geführte Verhandlung das zuletzt in ziemlich Anzahl vorhandene Publicum in zwei Lager gespalten, von denen das eine gegen, das andere für den Angeklagten Partei nahm. In demselben war die erste überwiegend, und ihre Meinung, daß derselbe schuldig werden müsse, fand auch in dem Urtheile des Hofes Bestätigung, indem es unter gleichzeitiger Angabe der Entscheidungsgründe den Inculpatus wegen der vorliegenden Verbrechen in ihrer Gesamtheit unter Zugrundelegung der mildern Bestimmungen des Strafgesetzbuchs Art. 276, 2, 278 und 298 in Verbindung mit Art. 17, 35 u. 33 in eine Arbeitshausstrafe von 4 Monaten verurtheilte. Die Sitzung schloß um 2 Uhr.

Leipzig, 5. November. Heute früh um 11 Uhr wurden in dem für die öffentlichen Verhandlungen am hiesigen Orte bestimmten Saale durch den damit beauftragten Gerichtsrath Herrn Perle die Gründe zu dem vorgelassenen Urtheile in dem Strafproceß wider die Brüder Ernst Eduard und Gustav Ernst Bruchel aus Köditz verkündet, des Actuars Herrn Hunter und des mit den Verurtheilten erschienenen Sachwalters Herrn Krug erfolgte. Nach einer actenmäßigen Darstellung der geführten Untersuchung und ihrer Ergebnisse, die ich nicht zu wiederholen brauche, da sie in dem ersten Berichte schon enthalten ist, erkannte der Gerichtshof, daß ein ausgezeichnete Diebstahl vorliege, der zwar in achtmaliger Wiederholung verübt worden sei, wobei aber dennoch das Verbrechen als ein einheitliches betrachtet werden müsse. Die dabei geleistete Beihilfe muß nach Art. 54 des Strafgesetzbuchs als eine nahe charakterisirt werden, da ohne solche das Verbrechen nicht vollzogen werden konnte, auch mußte der helfende Bruder wissen, daß es ein fortgesetztes und beträchtliches sei, da ihm zu drei verschiedenen Malen ein Antheil an dem Erfolge desselben zuzuschreiben. Bei Abmessung der Strafe ist gemäß Art. 298 des Strafgesetzbuchs der geleistete Erfas, sowie gemäß Art. 90 loco cit. die Jugend des Hauptangeklagten als Milderungsgrund berücksichtigt, der Helfer aber mit der Hälfte der Strafe belegt worden, die den Hauptschuldigen getroffen haben würde, wenn derselbe das 18. Lebensjahr bereits erreicht hätte. Die Zurkennung der Kosten, wofür beide Brüder solidarisch, principaliter jeder nur für seinen Theil, verhaftet sind, rechtfertigt sich nach §. 354 des Strafgesetzbuchs. — Zum Schluß wurden die Verurtheilten beauftragt, daß die ihnen zustehende zehntägige Frist zur Annahme einer Anfechtung des Urtheils erst vom heutigen Tage ab laufe. Vorläufig äußerten die Verurtheilten, daß nicht die Ergriffung weiterer Rechtsmittel, sondern ein Gesuch an Se. Majestät den König in ihrer Absicht liege, was ihrer weiteren Entscheidung lediglich überlassen blieb. Mit der Verlesung und Vollziehung des über diesen Act aufgenommenen Protokolls endete das Nachspiel des ersten öffentlichen Gerichtsverfahrens in Strafsachen zu Leipzig.

Meißen, 5. Nov. (M. Bl.) Bei der heutigen zweiten Hauptverhandlung des hiesigen Bezirksgerichts war der erste Angeklagte Johann Gottlob August Gerasch, Maurergeselle von hier, Vater von 8 Kindern, beschuldigt, den Polizeidirektor Kessel und den Oberältesten der Töpferinnung, Feder, bei Gelegenheit dessen, als Gerasch's Töpferwaaren, womit seine Tochter hausiren gegangen sein sollte, auf Anordnung des Stadtraths confiscirt werden sollen, damit bedroht zu haben, daß er „den ersten, der sich an seinen Töpferwaaren vergreifen werde, mit dem Beile niederhauen“ würde. Nach Aussage Kessel's hatte sich der Angeklagte auch noch thätlich an Feder vergreifen, wovon jedoch Feder etwas nicht wußte. Der Angeklagte stützte die ihm beigezeichnete Bedrohung ins Nichtwissen, die ihm beigezeichnete Thätlichkeit aber bestimmt in Abrede, gab aber zu, ein Kind fortgeschickt zu haben, mit der Aufforderung, ein Weil zu holen, obwohl solches in der Absicht geschehen sein sollte, die Töpferwaaren zu zerbrechen, nicht in der Absicht, Thätlichkeiten damit zu verüben. Verteidiger war Herr Advocat Rüdig. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe in der Dauer von sechs Wochen. — Der zweite Fall betraf den Handarbeiter Joh. Gottl. Pausfeld aus Ponitzau, 60 Jahre alt und schon mehrmals wegen Bettelns, Vagabundirens und Eigenthumsvergehen bestraft. Derselbe war beschuldigt, in der Nacht vom 8. zum 9. Oct. 1856 bei der diebischen Fortschaffung von 43 Stück Krauthäuptern in einem Saale seiner Festnehmung durch den Nachwächter Richter sich gewaltthätig widersetzt zu haben. Der Angeklagte stellte bei seiner Vernehmung sowohl die ihm beigezeichnete Entwendung dieser Krauthäupter, als auch die Widersetzung in Abrede. Durch die eidlichen Aussagen der Zeugen und des Bewalters Kühne wurde jedoch nachgewiesen, daß Pausfeld diese Krauthäupter auf benachbarten Feide entwendet und sich dem genannten Richter thätlich widersetzt habe, indem er denselben am Halsstuche gepackt. Verteidiger war Herr Advocat Rüdig. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Arbeitshausstrafe von 4 Monaten 18 Tagen wegen Widersetzlichkeit und Diebstahl. — Bei dem dritten Falle trat der Maurergeselle August Friedrich Dietel aus Großenhain als Angeklagter auf. Er war beschuldigt, am 31. August d. J. auf dem Wege von Priesewitz nach Großenhain, unweit des Dorfes Bschischen, sich thätlich widersetzt zu haben, als er von den Flurschützen Eduard Friedrich und Ferdinand Perle, weil er alle in seinen Kleidern befindliche Taschen voll Kartoffeln gestopft gehabt und sich nicht gehörig über den Erwerb derselben habe ausweisen können, aretirt werden sollen. Bei seiner Vernehmung konnte Dietel nicht in Abrede stellen, daß er bei der gedachten Gelegenheit sich gutwillig nicht habe aretiren lassen, theils wurde er durch die Angaben der oben erwähnten Friedrich und Perle mit Bestimmtheit bezichtigt, die Kartoffeln auf unrechtmäßige Weise erworben und sich mit Gewalt seiner Festnehmung widersetzt zu haben. Einen Verteidiger hatte sich Dietel nicht erwählt und war bei dem vorliegenden Verbrechen ein solcher von dem Gerichte nicht zu bestellen gewesen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Entwendung der fraglichen Kartoffeln und wegen gewaltthätiger Widersetzung zu 10 Wochen Gefängnis.

M. Borna, 4. Novbr. In der heutigen zweiten öffentlichen Verhandlung des hiesigen Bezirksgerichts, an welcher auch der Herr Oberstaatsanwalt Dr. Schwabe von Dresden Theil nahm, befanden sich auf der Anklagebank zwei Schuhmachermeister und ein Zimmergeselle aus Groitzsch, von denen der Letztere eines an Kleidungsstücken, die von ihren Eigenthümern auf offenem Feide während der Ernte abgelegt worden waren, verübten Diebstahls, der Eine der ersten genannten zwei eines Diebstahls an zwei Arzten, die aus geschlossenem Hofstaume entwendet worden waren, alle Drei aber endlich eines gemeinschaftlich verabredeten und unter gewaltsamer Entwendung eines verschlossenen Stalles zur Nachtzeit ausgeführten Kartoffeldiebstahls, sowie eines ebenfalls gemeinschaftlich verübten Rübendiebstahls angeklagt waren. Der Werth der entwendeten Kartoffeln ward auf 10 Thlr., der der Rübener auf ungefähr 3 Thlr. ermittelt, und deshalb mit hauptsächlichlicher Rücksicht hierauf, obwohl die Angeklagten — die übrigens keinen Verteidiger hatten — die Richtigkeit dieser Ermittlung bestritten und der ihnen Schuld gegebenen Verbrechen nicht allenthalben geständig waren, vielmehr zum Theil sogar ihre früheren Geständnisse widerriefen, demnach zum Theil auf diese früheren Geständnisse unter Bezugnahme theils auf die Verhandlungen der Schuldbeurtheilung unter Bezugnahme theils auf die früheren Geständnisse, theils auf die sonstigen Ergebnisse der Beweisnahme für genügend erachtet und gegen die beiden Schuhmachermeister, welche überdies rückfällig waren, je eine 11monatliche, und gegen den Zimmergesellen eine 10monatliche Arbeitshausstrafe erkannt. Die Verurtheilten behielten sich ihre Erklärung vor.

**Bekanntmachung,**  
**Verkauf betreffend.**  
 Das in den königlichen Waldungen des Voigtlandes und des Obererzgebirges im heutigen Jahre gewonnene Fichtenholz — ohngefähr 700 Centner — soll  
**künftigen 14. November 1856**  
 von Vormittags 10 Uhr an im Schönfelder'schen Gasthause zu Auerbach im Voigtlande in einzelnen Partien zu 25—30 Ctr. im Wege der Auction gegen sofortige Baarzahlung versteuert werden.  
 Wir machen dies zur beliebigen Beachtung bekannt, und bemerken noch, daß das Holz — durchgängig reines Fichtenholz — wie im vorigen Jahre, auch neuer in dauerhaften Kisten eingegossen, sowie daß das Kesselschrot vom Griesenholz fertiggehalten worden ist, und daß demnach das Holz theils als reines Kesselschrot, theils als Griesenholz zum Verkauf gelangt.  
 Die Verkaufsbedingungen werden den Käufern vor der Auction vorgelegt werden, und wird vorläufig bemerkt, daß ausländisches Papiergeld in keinem Falle angenommen wird.  
 Oberforstmeister Auerbach und Rentamt Voigtberg, den 14. October 1856.  
 Carl v. Kirchbach. S. G. Weise.

**Monats - Uebersicht**  
**der Weimarischen Bank.**

Activa.		Thlr.
1. Boarer Kassen-Bestand		403,656.
2. Wechsel-Bestände		1,170,013.
3. Ausstehende Lombard-Darlehen		1,559,410.
4. Staats-Papiere		216,914.
5. Guthaben in laufender Rechnung und verschiedene Forderungen		2,970,926.
do. bei der Landrentenbank		105,634.
6. Banknoten-Einlösungs-Fonds	Thlr. 1,440,500	
Geprägtes Geld	" 2,497,436	
in Wechseln	" 382,120	
in Effekten		4,320,056.
Passiva.		Thlr.
7. Eingezahltes Aktien-Capital		5,000,000.
8. Banknoten im Umlauf		4,320,000.
9. Darlehens-Conto		560,180.
10. Guthaben der Staatskassen, Privat-Personen u. s. w.		508,731.

Die Direction der Weimarischen Bank.  
 Polte. Behlendorf.



**A. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.**

**Bekanntmachung.**

Die General-Direction der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft beehrt sich zur Kenntniss der Herren Bauunternehmer zu bringen, dass die vollständigen Entwürfe der auszuführenden Erd- und Mauerarbeiten für die Eisenbahnstrecke von Temesvar an die Donau im Hölzel der Gesellschaft Nr. 42 (am Minoritenplatz) zur Einsicht bereit liegen, und alldort in den Bureaux der Central-Direction für Bauten täglich eingesehen werden können. Die Herren Bauunternehmer werden hiezu mit dem Beisatze eingeladen, ihre diessfalligen Offerte versiegelt längstens bis zum 12. November d. J. einreichen zu wollen.  
 Wien am 24. October 1856.

**Von der General-Direction**  
**der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.**

Das

**Directorium des Kunstvereines in Krakau**

benachrichtigt das kunstliebende Publikum dass die nächste von ihm veranstaltete Kunst-Ausstellung am **1. Februar 1857** in der Brüder-Gasse im Baron Laris'schen Hause eröffnet seyn wird.

Es werden die Herren Künstler welche ihre Werke zu dieser Ausstellung einzusenden wünschen, höflichst ersucht, die Anzeige darüber dem Secretär des Directoriums zeitig, d. i. spätestens bis zum 15. December 1856 zukommen zu lassen. Für diejenigen Herren ausländischen Künstler welchen es unmöglich würde, ihrerseits einem in Krakau wohnenden Agenten den Empfang hier und die Zurücksendung ihrer Werke anzuvertrauen, übernimmt die diessfalligen Aufträge der unterzeichnete Secretär des Directoriums.

Krakau den 3. November 1856.

Walery Ritter von Wielogtowski,  
 Dir.-Secret.

**Bekanntmachung.**



Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vorschriften der zusätzlichen Bestimmungen zum Reglement für die directe Güterbeförderung im Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbande über die Versicherung von Eisenbahnfahrzeugen (Seite 57 Altona 3) aufgehoben ist und fortan nur §. 15 des gedachten Reglements, nach welchem für diese Transportobjecte weder vor noch während oder nach dem Transporte irgend eine Garantie geleistet wird, Gültigkeit hat.

Leipzig, den 5. November 1856.

Die Verwaltungen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes.  
Für dieselben:  
**Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.**  
Gustav Carlort, Vorsitzender.  
F. Busse, Bevollmächtigter.



**Alberts-Bahn.**

**Einnahme im Monat October 1856.**

Für 27,043 Personen	Zthr. 3246.	16.	—
Neben-Einnahmen aus dem Personenverkehre		40.	28.
Für 12,720 Etr. Baufracht		212.	10.
9,330 Güter		403.	16.
170,224 Kohlen und Coaks (43,121,5 Tonnen)		3510.	22.
Sa. 192,274 Etr.	Sa. Zthr. 7414.	3.	3.
Hierzu Einnahme vom 1. Januar bis 30. September		58,967.	5.
Tot. Einn. Zthr. 66,381.		3.	8.

vorbehältlich späterer Feststellung durch die Controle.  
Einnahme im Monat October 1855 Zthr. 4682. 14. 3. } exclusive  
1856 = 7414. 3. 3. } Wagenzins.  
mithin mehr Zthr. 2731. 19. —

Dresden, den 5. November 1856.  
Directorium der Alberts-Bahn.  
Otto. Aufschüg.

**Anzeige und Bitte.**

Die nachbenannten Damen haben auch für dieses Jahr wieder es freundlich übernommen, die gütigen Gaben, welche wir für unsere Weihnachts-Ausstellung von dem Wohlthätigkeitsverein unserer Mitbürger und dem wohlwärtigen Vertrauen und Wohlwollen derselben erwarten dürfen, zu sammeln, und zwar:

- Ihre Excellenz, Baronin von Friesen, Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin, Königl. Schloß erste Etage.
- Ihre Excellenz, Frau Minister von Falkenstein, Halbesgasse Nr. 5.
- Ihre Excellenz, Frau Minister von Winthwig, Waisenhausstraße Nr. 3.
- Ihre Excellenz, Frau Geheimrätin Baronin v. Byrn, große Frauengasse Nr. 6.
- Frau Generalin von Friederici, Hofstame Ihrer Majestät der Königin Marie, Antonstraße Nr. 10.
- Frau von Fabrice, geb. Gräfin von Reichenbach, Bürgerwiese.
- Frau Dr. Franke, große Schießgasse Nr. 10.
- Fraulein Louise Demiani, Theresienstraße Nr. 8.
- Frau Philippine Sonne, geb. Kaskel, Streuwegstraße Nr. 6.
- Frau Gräfin von Holtendorff, geb. Freiin von Werthern, Prager Straße Nr. 20.
- Frau Geheimrätin Hübel, Klosterstraße Nr. 7.
- Gräfin Sophie zu Lynar, Landhausgasse Nr. 1.
- Frau Kapellmeister Reißiger, Augustus-Allee Nr. 1.
- Frau Amtshauptmann von Winkler, Halbesgasse Nr. 5.

Der Tag der Ausstellung und des Verkaufs ist in dem uns abermals gütlich überlassenen Saale des **Hôtel de Saxe** auf

**Sonntag, den 14. December,**  
von Nachmittag halb 4 Uhr bis Abend 8 Uhr

bestimmt worden, weshalb wir an alle unsere Freunde und Wohlthäter, denen wir in allen Ständen so viele zählen, aber namentlich an unsere edlen Mitbürgerinnen die heisse und dringende Bitte richten, uns mit recht reichlichen Gaben zu erfreuen und solche im Anfange des nächsten Monats mit gefälliger Angabe des Preises zur Abgabe bereit zu halten.  
Wir fühlen uns gedrungen, auch dieses Jahr unsere Bitte um so mehr einer recht vielseitigen und wohlwollenden Berücksichtigung guter Herzen zu empfehlen, als die fortwährende Theuerung aller nöthigen Lebensbedürfnisse die Kräfte unserer Casse ungewöhnlich in Anspruch nimmt und wir doch gern ungeführt den Erfordernissen unserer vier verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten genügen möchten.

**Der Frauenverein zu Dresden.**



**G. Kreutzberg's**  
große Königlich Niederländische  
weltberühmte  
**Menagerie**

in der großen Bude auf dem Südentheile.  
Die Hauptabrichtung findet in einem eigens dazu erbauten Central-Käfig jeden Nachmittag 5 Uhr durch den Thierhändler G. Kreutzberg statt, gleich nach derselben große Hauptfütterung sämtlicher Raubthiere.  
Die Menagerie ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet, Abends bei brillanter Beleuchtung.

**G. Kreutzberg, Eigentümer der Menagerie.**

Nr. 45 der Jugendzeitung von Dr. Julin-Fabricius in Hamburg wird morgen ausgegeben durch **Ch. G. Ernst am Ende.**

**Meteorologische Beobachtungen:**

Wetterbeobachtung: 44 Bar. Maß über dem Meeresspiegel an der Dreikönigskirche um 207 Bar. Maß über der Meeresoberfläche.

Tag.	Stand.	Barometer nach R.	Barometer auf 3300' Seehöhe.	Wärme nach Reaumur.	Wärme nach Celsius.	Witterung nach Reaumur.	Meteorol.
3. Nov.	Fr. 6	4,3	335,4	50,1	12,2	—	ganz trübe, dichter Nebel.
	X. 8	5,4	335,3	—	—	—	neblig.
	X. 10	4,3	335,1	—	—	—	—
4. Nov.	Fr. 6	3	334,4	SW1-2	—	—	trübe, Nebel, gegen 8 Uhr Regen.
	X. 8	4,4	333,7	NW1-2	—	—	ganz trübe, neblig, Mittags starker Regen.
	X. 10	0,5	335,5	—	—	—	trübe, regnerisch. [0,25 p. E.]

Angegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See Nr. 36). — Druck der Leubner'schen Offizin. — Commissionverlag von Fr. Brandt in Leipzig.

**Das Meublesmagazin,**

Neustadt, Hauptstraße Nr. 7 und 8 erste Etage,  
empfehle ich mit einer sehr reichhaltigen Auswahl der modernsten Tischler- und Tapezieren-Arbeiten, und stelle bei strengster Solidität unter Garantie möglichst billige Preise. Um gütige Beachtung bitten  
**J. G. Jungbans, Tischlermeister.** **Koritz Bernhardt, Tapezieren.**

**Starke**  
**Thüringer Pflaumenmus,**  
süsse türk. Pflaumen  
empfehle  
**Carl Preissler,**  
Altmarkt Nr. 13.

**Rechte Frankfurt. Brühwürste,**  
große Façon, empfehle  
**Carl Preissler,**  
Altmarkt Nr. 13.

Das in schönster Lage in Altstadt-Dresden, am Ausgang der Zwingerstraße und Ecke der Oststraße gelegene **Thurnhaus** ist billig zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt,  
Dresden, am 6. November 1856.  
**Finanzprocurator Adv. Ackermann,**  
Mattenstraße Nr. 21, 2. Et.

Im Verlage von **J. J. Weber** in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Otto Ludwig's**  
**dramatische Werke.**  
Erster Band:  
Der Erbsföhrer, Trauerspiel in 5 Aufzügen.  
Preis 1 Zhr.  
Zweiter Band:  
Die Raffabier, Trauerspiel in 5 Aufzügen.  
Preis 1 Zhr.

Im Verlage von **Fr. Brandstetter** in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu beziehen:  
**Charakterbilder**  
aus  
**der Geschichte und Sage**

für einen propädeutischen Geschichtsunterricht gesammelt, bearbeitet und gruppiert von  
**A. W. Grube.**

1. Theil: Die vorchristliche Zeit. Geh. 27 Ngr.  
2. Theil: Das Mittelalter. Geh. 1 Zhr.  
3. Theil: Neue Zeit. Geh. 1 Zhr. 3 Ngr.  
gr. 8. Vierte Auflage.  
Während bisher viele Lehrbücher der Geschichte dem Lernenden durch ihren trocknen doctrenden Ton eher das Studium verleideten, wird er hier durch eine unterhaltende, höchst anziehende Lectüre in diese Wissenschaft eingeführt. Die Bilder sind alle Originale von anerkannter Gerechtigkeit entnommen, die bei äußerlicher Klarheit den Anforderungen der Schule sowohl, als den Anforderungen des Gelehrten überaus vollkommen genügen.  
Der Umfang, das in wenigen Jahren vier Auflagen des Werkes nöthig geworden sind, beweist, daß der Verfasser seine Aufgabe meisterhaft gelöst hat.

**JOS. MEYER'S**  
Uhren-Lager  
früher  
Augustusstrasse  
jetzt  
mittle Frauen-  
gasse Nr. 8.

**Gestickte Chemisetten, Aermel, Kragen, Kleider** zu breibgelegten Preisen bei  
**E. B. Fröling,** Schloßgasse 23.

**Véritable huile de noisette**  
(Echtes Nussoel) à laçon 2 1/2, 5, 7 1/2 und 10 Ngr.

**Balsamische Erdnussoel-seife** à 2 1/2 Ngr.

**Echt englische Honigseife,** beste Qualität, 5 Ngr.

**Ungarische Bartwischse & Pâte Henry IV.** à 5 Ngr.  
**Besten Coldcream** (echt engl. und eignes Fabrikat), à 5 und 15 Ngr. d. laçon.

**Poudre de rix** à 5 und 10 Ngr.  
**Bandoline, Eau Athénienne, Honigwasser,** 5, 7 1/2 und 10 Ngr.

empfehle  
**Carl Süß,**  
Parfumerie- & Toilette-Waaren-Handlung,  
46. Wilsdruffergasse 46.

**Tageskalender.**  
Freitag, den 7. November.  
**K. Hoftheater.**

**Concert** zum Besten des Pensionsfonds für den Sängerkhor des Königl. Hoftheaters. Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**  
Geboren: ein Knabe: Frn. Apotheker Dr. A. Böpel in Berbau; Frn. Adv. J. Scharf in Ansdau; Frn. Director Schulze in Friedrichstadt; Dresden; Frn. Klemmermeister Gd. Jacobi in Dresden; Frn. Wilhelm Rabier in Dresden;

Frn. B. Angermann in Dresden; — ein Mädchen: Frn. Graf Jordan in Dresden.  
Verlobt: Fr. Stadiger-Berweser Richard Hermann und Fr. Bertha Vogel in Hohenstein. — Fr. Rudolph Weigt in Langenleuba u. Fr. Anna Kämisch a. Chemnitz. — Fr. Karl Waltherr u. Fr. Emilie Jungbans in Leipzig.  
Getraut: Fr. Heine. Gd. Wagner in Kopitz u. Fr. Marie Joh. Scharf. Müller a. Pirna. — Fr. Emil Degenfeld u. Fr. Selma Bernner a. Hainichen. — Fr. Ernst Ehorius in Leipzig u. Fr. Sophie Herrmann a. Geimma. — Fr. Bürgerfchullehrer Aug. Wichte u. Fr. Clara Friediger in Waagen. — Fr. Dittmar Friedrich in Weierfeld u. Frn. Mathilde Geipel u. Fr. Louise Weidemann in Halle a/S. — Fr. Edmund Streit in Wittweida u. Fr. Matwine Sidaner a. Dresden. — Fr. Marij Vogel in Berbau u. Fr. Anna Finkmann a. Hohenstein. — Fr. Heinrich Fickert, l. Polizei-Dir.-Regist. u. Fr. Laura Ungelthum in Dresden.

Getorben: Fr. Oekonomierem. Funke auf Rittergut Jottewitz. — Frn. Emma Simons geb. Vogt in Leipzig. — Frau Dr. Höfer geb. Anders in Dresden. — Frau Postverwalter Marie Genesine Hentschel geb. Müller in Elberstraße. — Frn. Rittergutsbes. Steiger in Alsbirka ein Sohn. — Fr. Emma Louise Heuser in Borna. — Fr. Fr. Aug. Schröder in Reipzig. — Frau Fr. verw. Hofmeister Wchse in Freiberg. — Frau H. Schweizer geb. Schilbach in Chemnitz. — Frau Louise verw. Paul geb. Hammer in Leipzig. — Fr. Karl Schänig (a. Kovershagen b. Hestorf) in Dresden. — Frau Karoline Ehrentraut geb. Wäntner in Dresden. — Fr. Adelph Kreyßig in Dresden. — Frau Oberst v. Buchner geb. Lichtner in Dresden. — Frn. A. Schmitz in Dresden eine Tochter. — Fr. Gerichtrath Friedrich Otto Watter in Dresden. — Fr. J. G. Künzelmann, penf. Stallwachtmeister in Dresden.

**Eibhöhe:** Donnerstag Mittag: 2° 6' unter 0.

**Neueste Börsen-Nachrichten.**

Leipzig, Donnerstag, 6. Nov. A. S. H. Staatspap. v. 1855 3% 77% Br.; do. v. 1847 4% 95 1/2 Br.; do. v. 1852/55 4% 95 Br.; do. v. 1851 4% 101 1/2 Br.; Landrentbrf. gr. 3 1/2% 84 1/2 Br.; Actien der vorm. f. schles. E. W. G. 4% 99 Br.; Bankactien: Leipz. 166 G.; Leipz. Cred. Act. 103 1/2 G.; do. Braunschw. —; do. Weimar. 129 1/2 Br.; Eisenbahnactien: Leipz. - Dresd. 292 G.; Böbau-Zittau 61 1/2 G.; Albertsb. —; Magd. Leipz. 280 Br.; neue 236 Br.; Thüring. 130 1/2 Br.; Wiener Banfn. 96 1/2 G.; Louisb'or 104.

Wien, Donnerstag, 6. Nov. Staats-(schuldverschreib. 5% 81 1/2; Nationalanl. 83 1/2; do. v. 1852 4 1/2 —; do. 4% —; Darlehen m. Verloof, v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 106; Grundrentl. Oblig. a. Kronl. —; Banfact. 103 1/2; Escomptebanfact. niederöstr. —; Act. der franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. 315; do. Nordbahn 2400; Donaupf. 57; Lloyd 431 1/2; Act. der Creditbank 317 1/2; Act. der Eisfabrik 204 1/2; Amster. —; Augsb. 107 1/2; Ffr. C. W. 105 1/2 Br.; Hambg. 78 1/2 Br.; Leipz. —; Lond. 10, 19; Paris 123 1/2 Br.; k. f. Münzduc. 9%.

Berlin, Donnerstag, 6. Nov. Staats-(schuldsch. 83 1/2; 4% neue Anl. 99 1/2; Nationalanl. 80; 3 1/2% Prim. Anl. 113 1/2; 5% Metall. 78 1/2; öst. Loose 102; Kön. poln. Schatzp. 81 1/2; Braunschw. Banfact. 140; Darmstädt. 138; Dessauer Creditact. 100 1/2; Epsg. Creditact. 101; östr. Creditb. 149 1/2; Weimar. Banfact. 129; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 163 1/2; Berlin-Stettin 136; Ludwigsh. Verb. 138 1/2; Dber-schles. Lit. A. 200; franz.-östr. Staatsb. 132; Rhein. 112 1/2; Wilmsh. (Kof.-Dber.) —; Köln-Minden —; Thüring. —; Hamb. 2 Mt. 151; London 3 Mt. 6, 18 1/2; Paris 2 Mt. 79 1/2; Wien 2 Mt. 95 1/2.

Paris, Mittwoch, 5. November. 3% Rente 66,50; 4% 90,25; 3% Span. 35; 1% Span. 23%; Silberanl. 86 1/2; östr. Staatsb. Act. 770; Credit Mobilier 1342; Lombard. Eisenb. Act. 555.

London, Mittwoch, 5. Novbr. Confeld 93 1/2; 1% Span. 23%; Mexicaner 21 1/2; Sardinier 88 1/2; 5% Russen 106; 4 1/2% Russen 96.

**Getreide-Börsen.**

Berlin, 5. Novbr. Weizen loco 65-96 Zthr. Roggen loco 48-51 Zthr. Gerste 45-49 Zthr. Hafer 24-28 Zthr. Mühl loco 17 1/2-18 Zthr. bez. Spiritus loco ohne Faß 30 Zthr. bez. Weizen gefragter. Roggen loco wie Termine gefragt und höher bezahlt; gel. 200 Wepl. Mühl zu anzehenden Preisen gehandelt. Spiritus trotz einer Kündigung von 120,000 Quart höher bezahlt, schließt fell.

Dresden, 5. Novbr. Spiritus pr. Omer zu 60 Quart bei 80 p. Ct. Tralles 12 1/2 Zthr. Br. Weizen, weiß 81-101 Sgr., gelb 81-97 Sgr. Roggen 51-58 Sgr. Gerste 41-49 Sgr. Hafer 27-30 Sgr.

Stettin, 5. November. Weizen 75-92 bez. Roggen 49-51 bez. Spiritus 12. Mühl 16 1/2 bez.